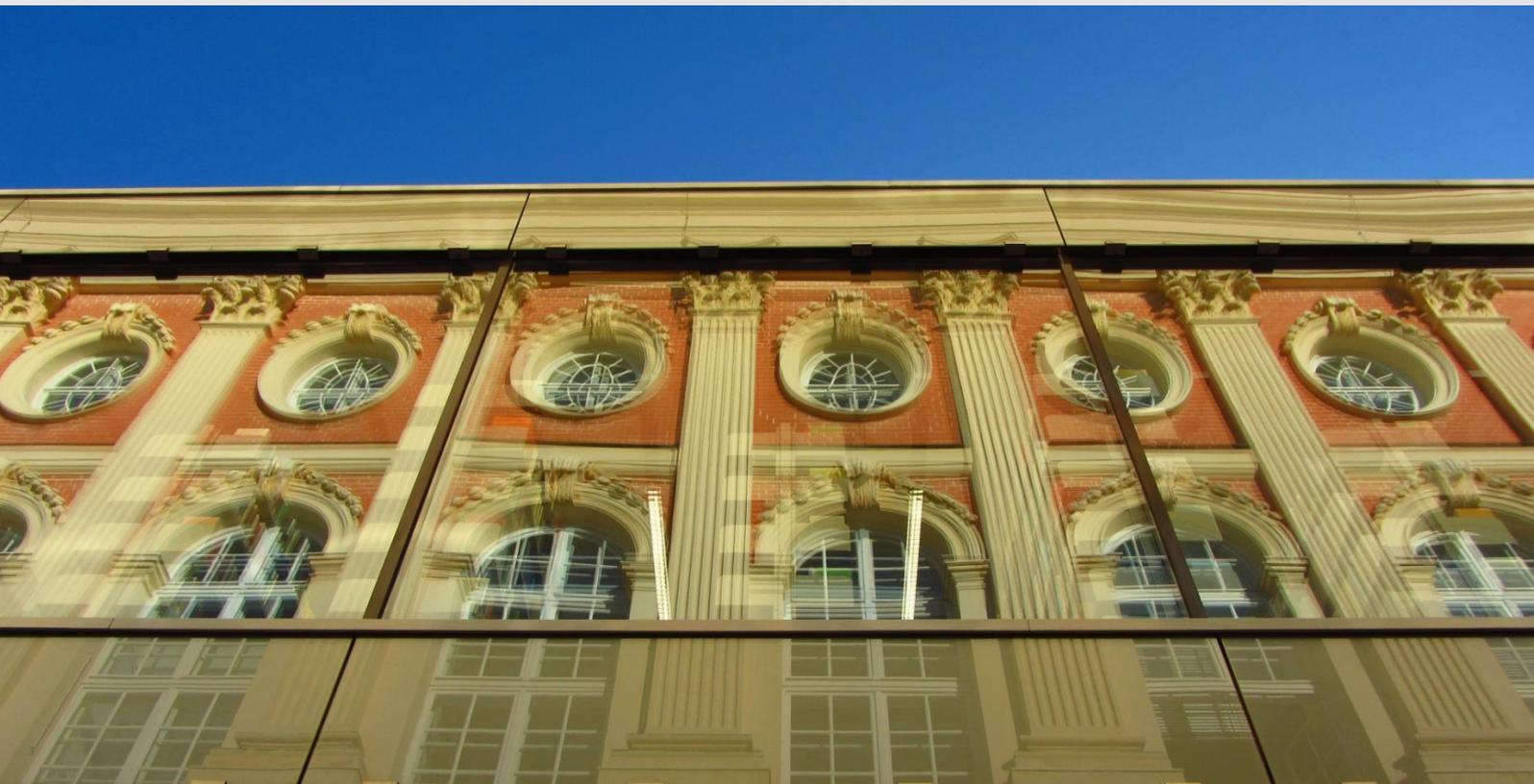




**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung
des Bachelorprogramms**

Wirtschaftsinformatik

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Studienprogramm im Überblick	5
1. Konzept des Studienprogramms.....	7
1.1 Ziele des Studienprogramms	7
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung	8
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung	8
1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	9
1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang.....	14
2. Aufbau des Studienprogramms.....	15
2.1 Konzeption der Module.....	15
2.2 Konzeption der Veranstaltungen.....	16
2.3 Studentische Arbeitsbelastung	17
2.4 Ausstattung	17
2.5 Förderung der Mobilität im Studium	20
3. Prüfungssystem	21
3.1 Prüfungsorganisation	21
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	23
4. Studienorganisation	23
4.1 Dokumentation.....	23
4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	24
4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	25
4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	25
4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium.....	26
5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	27
5.1 Forschungsbezug	27
5.2 Praxisbezug	28
5.3 Berufsfeldbezug.....	29
6. Qualitätsentwicklung.....	29
6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms	29
6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation	31

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	33
7.1 Empfehlungen	33
7.2 Auflagen	33
Abkürzungsverzeichnis.....	35
Datenquellen.....	36
Richtlinien	38
Europa- bzw. bundes- und landesweit	38
Universitätsintern	38

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Bachelorprogramm¹ Wirtschaftsinformatik wurde vom Bereich Hochschulstudien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch den Akkreditierungsbericht. Es informiert somit nicht nur über das Studienprogramm, sondern liefert auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms und berät bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der System(re)akkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studienprogrammen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Studienakkreditierungsverordnung des Landes Brandenburg (StudAkkV), ESG-Leitlinien) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulkatalog, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden sowie Fachvertreter*innen der Studienkommission. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht der Studienkommission und externe Gutachten je einer*s Vertreters*in der Wissenschaft, einer*s des Arbeitsmarkts und einer*s externen studentischen Gutachters*in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Auf der Grundlage des Qualitätsprofils entscheidet die Interne Akkreditierungskommission (IAK)³ über die Akkreditierung des Studienprogramms. Sie spricht die Akkreditierung (ohne oder mit Auflagen bzw. Empfehlungen) für acht Jahre aus. Eine einmalige Aussetzung der Entscheidung ist für sechs Monate möglich. Die Umsetzung der Auflagen und die Beschäftigung mit den Empfehlungen ist innerhalb von einer in der Regel einjährigen Frist durch die Studienkommission schriftlich nachzuweisen. Im An-

¹ Zu den Begriffen Studiengang und Studienprogramm vgl.: <http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=5886&elem=1570390>

² Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/Quellen_Pruefkriterien_Interne_Akkreditierung_20200615.pdf

³ Die IAK setzt sich zusammen aus der*m Vizepräsident*in für Studium und Lehre, den Studiendekan*innen der sechs Fakultäten und drei studentischen Vertreter*innen.

schluss an das Verfahren veröffentlicht das ZfQ das Ergebnisprotokoll der IAK, die Beschlussfassung sowie das Qualitätsprofil und verleiht das Siegel des Akkreditierungsrats.⁴

Bereich Hochschulstudien⁵,

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 24.01.2022

⁴ Eine ausführliche Verfahrensbeschreibung findet sich hier: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkkr_NLA_20200922.pdf

⁵ Informationen und Ansprechpartner*innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/hochschulstudien/>

Studienprogramm im Überblick

Anbieter des Studienprogramms	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaften, Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre	
Name des Studienprogramms	Wirtschaftsinformatik	
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science	
Charakterisierung des Studienprogramms (Studienform)	Joint Degree <input type="checkbox"/>	Double Degree <input type="checkbox"/>
	Masterprogramm <input type="checkbox"/> <i>(mehrfach ankreuzen möglich):</i>	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>
	konsekutives Masterprogramm <input type="checkbox"/>	
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	PhD-Fast-Track-Option <input type="checkbox"/>	
	weiterbildendes Masterprogramm <input type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	
	Gebührenfinanziert <input type="checkbox"/> <i>Ggf. Höhe Studiengebühren</i> berufsbegleitend organisiert <input type="checkbox"/>	
Regelstudienzeit	Sechs Semester	
Studienumfang	180 Leistungspunkte (LP)	
Aufnahme des Studienbetriebs zum	WiSe 2010/11	
Änderungen (Ä)/ Neufassungen (N) der Ordnungen	11. Juni 2014 (Ä) 21. Januar 2015 (N) 26. Februar 2020 (Ä)	
Verantwortliche Professuren (mind. zwei)	Verantwortliche Professuren: 1) Prof. Dr. Ing. Norbert Gronau	Verantwortliches Institut/ verantwortlicher Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften, Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre
Aufnahmekapazität (Zulassungszahl/ Einschreibungen)	75/90 (WiSe 2020/21)	

1. FS) pro Semester/Jahr	
Zugangsvoraussetzungen	Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Abs. 2 BbgHG
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung	Konzeptakkreditierung: 11. Februar 2015

1. Konzept des Studienprogramms

1.1 Ziele des Studienprogramms

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen und sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Das Leitbild Lehre spiegelt sich in den Zielen des Studienprogramms wider.

Die Ziele des Ein-Fach-Bachelors Wirtschaftsinformatik mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) sind in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung (§ 4)⁶ dokumentiert. Das Bachelorprogramm zielt darauf ab, den Studierenden „die Entwicklung und Anwendung von Theorien, Konzepten, Modellen, Methoden und Werkzeugen für die Analyse, Gestaltung und Nutzung von Informationssystemen sowie die Analyse der gesellschaftlichen Wirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologie“ zu vermitteln. Dadurch sollen die Studierenden dazu befähigt werden, „Informationssysteme in Organisationen und organisationsübergreifend zu analysieren, zu gestalten, zu implementieren und zu nutzen“. Absolvent*innen des Studienprogramms erlernen „Nutzenpotenziale der zielgerichteten Informationsversorgung insbesondere zur inner- und zwischenbetrieblichen Gestaltung von Informations-, Güter- und Geldflüssen zu verstehen und durch geeigneten Einsatz von Informationssystemen zu realisieren.“⁷

Neben dem Erwerb dieser fachlichen und methodischen Kompetenzen werden den Studierenden auch soziale/gesellschaftliche und personale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Kreativität und Offenheit vermittelt. Welche fachspezifischen sozialen und personalen Kompetenzen im Studium vermittelt werden, bleibt hierbei jedoch offen, da die genannten Kompetenzen eher allgemein formuliert sind⁸ Detailliertere zu erwerbende Kompetenzen werden tabellarisch unter 1.4 angeführt.

Für den Wissenschaftsgutachter werden die fachlich-inhaltlichen Ziele des Studienprogramms in der Studien- und Prüfungsordnung sehr deutlich und sie „entsprechen vollständig den einschlägigen Qualitätszielen“.⁹

Nach dem Bachelorstudium stehen den Wirtschaftsinformatikabsolvent*innen gemäß Studien- und Prüfungsordnung verschiedene Berufsfelder in Wirtschaft, Verwaltung oder Wissenschaft zur Verfügung.¹⁰ Im Informationsflyer werden zusätzlich noch Softwareunternehmen, die IT-Beratung und IT-Abteilungen genannt.¹¹ Auf der Studienangebotsseite zum Bachelor Wirtschaftsinformatik werden diese ebenfalls aufgezählt. Es

⁶ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-10-606-612.pdf> (zuletzt abgerufen am: 09.08.2021).

⁷ Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor Wirtschaftsinformatik § 4.

⁸ Vgl. ebd.

⁹ Fachwissenschaftliches Gutachten, S. 1.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_wirtschaftsinformatik_b.pdf (zuletzt abgerufen am: 09.08.2021).

seien aber auch Berufsfelder „außerhalb der IT-Abteilung an verschiedenen Schnittstellen möglich. Hierbei handelt es sich primär um betriebswirtschaftlich orientierte Fachabteilungen mit ausgeprägtem IT-Bezug, wie z.B. Controlling, Logistik, Beschaffung, Vertrieb und Marketing.“¹² Zudem findet sich auf der Webseite eine Verlinkung zu den Berufsfeldseiten des Career Service¹³, auf denen die Studierenden weitere Einblicke in konkrete Berufsfelder bekommen können. Im Gespräch mit dem Career Service wird berichtet, dass die Berufsorientierung in Beratungsgesprächen mit Wirtschaftsinformatik-Studierenden kaum ein Thema sei, sondern es v.a. um Unterlagenchecks gehe.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Laut Selbstbericht der Studienkommission wurden bei der Konzeption und Weiterentwicklung des 2010 eingeführten Studienprogramms bzw. bei der Studiengangsevaluation 2013/14 (vgl. 6.2) neben der Rahmenordnung der Universität Potsdam (BAMA-O), gesetzlichen Regelungen und Vorgaben (z. B. Kultusministerkonferenz, Hochschulprüfungsverordnung), Statistiken und Entwicklungszielen der Universität Potsdam bzw. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, auch „Empfehlungen und Stellungnahmen der Fachkommission im Auftrag der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft berücksichtigt.“¹⁴

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung

*Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertreter*innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.*

Im Selbstbericht der Studienkommission wird ausgeführt, dass der Bachelor Wirtschaftsinformatik durch das curricular integrierte Praktikum und die Projekte mit Unternehmen sehr praxisorientiert ausgerichtet ist, was auch der studentische Gutachter positiv hervorhebt.¹⁵ Zudem zeichne sich das Studienprogramm laut Selbstbericht „durch seine technische Ausrichtung mit betriebswirtschaftlicher Fundierung sowie

¹² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/wirtschaftsinformatik> (zuletzt abgerufen am: 09.08.2021).

¹³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/praxisportal/berufsorientierung-arbeitsmarkt/berufsfelder.html> (zuletzt abgerufen am: 09.08.2021).

¹⁴ Selbstbericht der Studienkommission, S. 6.

¹⁵ Vgl. Studentisches Gutachten, o.S.

kleine Lerngruppen von max. 24 Personen und eine optimale Betreuung mit persönlichen Mentoren aus.“¹⁶ Die Studierenden des Faches merkt im Gespräch an, dass es aufgrund der hohen Einschreibezahlen selten solche kleine Lerngruppen gebe und dass die Mentorentätigkeit sich auf die ersten Wochen im 1. Fachsemester bezieht.

Durch den großen Wahlpflichtbereich können sich Studierende individuelle Schwerpunkte setzen und sich auf diese Weise spezialisieren. Die Stärken des Studienprogramms im Hinblick auf die berufliche Befähigung liegen laut Selbstbericht neben dem mehrwöchigen Berufspraktikum (inkl. Praktikumsberatung zu Praktika im In- und Ausland durch die Fakultät, den Career Service und das Akademische Auslandsamt), bei regelmäßig durchgeführten Gastvorträgen durch Vertreter*innen aus der Wissenschaft und Praxis, bei der Durchführung von praxisnahen innovativen Veranstaltungskonzepten im Rahmen verschiedener Module und die Möglichkeit, als studentische Hilfskraft an unterschiedlichen Drittmittelprojekten mitzuarbeiten.¹⁷

1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorprogrammen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Das Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik umfasst 180 Leistungspunkte (LP) und gliedert sich in die Bereiche A) Wirtschaftsinformatik und die Bachelorarbeit (Pflichtbereich), B) Informatik (Pflichtbereich), C) Betriebswirtschaftslehre (Wahlpflichtbereich), D) Spezialisierung (Wahlpflichtbereich) und E) Schlüsselkompetenzen (Pflicht- und Wahlpflichtbereich).

In Tabelle 1 ist der Aufbau des Studienprogramms dargestellt.

Tabelle 1: Aufbau des Studienprogramms

Modulkürzel	Modultitel	LP
	A) Wirtschaftsinformatik	54 LP
	<i>1. Grundlagen (Pflichtmodule)</i>	<i>30 LP</i>
BBMBWL800	Einführung in die Wirtschaftsinformatik	6 LP
BVMBWL810	Anwendungssysteme in Industrie, Handel und Verwaltung	6 LP
BVMBWL820	Geschäftsprozessmanagement	6 LP
BBMWI100	Datenbanken und Informationssysteme	6 LP
BBMWI200	Mathematik für Wirtschaftsinformatiker	6 LP
	<i>2. Vertiefung (Pflichtmodule)</i>	<i>12 LP</i>
BVMWI100	Vertiefung Wirtschaftsinformatik I	6 LP
BVMWI200	Vertiefung Wirtschaftsinformatik II	6 LP
	<i>3. Bachelorarbeit</i>	<i>12 LP</i>
	B) Informatik	42 LP
	<i>1. Grundlagen (Pflichtmodule)</i>	<i>30 LP</i>
INF-1010	Grundlagen der Programmierung	6 LP

¹⁶ Selbstbericht der Studienkommission, S. 11.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 11f.

INF-6010	Praxis der Programmierung	6 LP
INF-1011	Algorithmen und Datenstrukturen	6 LP
INF-1020	Formale Grundlagen der Informatik	6 LP
INF-1060	Software Engineering I	6 LP
	<i>2. Aufbaumodule (Pflichtmodule)</i>	<i>12 LP</i>
BVMINF300	Vertiefung Software Engineering	6 LP
BVMINF100	Vertiefung Informatik I	6 LP
	C) Betriebswirtschaftslehre	48 LP
	<i>1. Grundlagen (Wahlpflichtmodule)</i> Es sind sechs Module zu belegen.	<i>36 LP</i>
BBMBWL110	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	6 LP
BBMBWL120	Buchführung	6 LP
BBMBWL400	Jahresabschluss	6 LP
BBMBWL200	Einführung in Führung, Organisation und Personal	6 LP
BBMBWL300	Einführung in das Marketing	6 LP
BBMBWL810	Management im Digitalen Zeitalter	6 LP
BBMBWL600	Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung	<6 LP>
	<i>2. Grundlagen II (Wahlpflichtmodul)</i> Es ist ein Modul zu belegen.	<i>6 LP</i>
BBMBWL710	Investition	6 LP
BBMBWL720	Finanzierung	<6 LP>
	<i>3. Vertiefung (Wahlpflichtmodul)</i> Es ist ein Modul zu belegen.	<i>6 LP</i>
BVMBWL210	Organisation und Unternehmungsführung	6 LP
BVMBWL220	Organizational Behavior & Human Resource Management	<6 LP>
BVMBWL310	Marketing Management I	<6 LP>
BVMBWL410	Controlling	<6 LP>
BVMBW420	Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance	<6 LP>
BVMBW430	Konzernrechnungslegung und Internationale Rechnungslegung	<6 LP>
BVMBWL510	Nachhaltiges Innovationsmanagement	<6 LP>
BVMBWL520	Unternehmensgründung	<6 LP>
BVMBWL610	Public Management I	<6 LP>
BVMBWL710	Bankmanagement	<6 LP>
BVMBWL720	Finanzmanagement	<6 LP>
BVMBWL900	Unternehmens- und Wettbewerbsstrategie	<6 LP>
	D) Spezialisierung (Wahlpflichtmodul) Es ist ein Modul zu belegen.	6 LP
BVMINF200	Vertiefung Informatik II	6 LP
BVWWI300	Vertiefung Wirtschaftsinformatik III	<6 LP>
BVMBWL210...900	Ein Modul aus dem Vertiefungsbereich BWL im Umfang von 6 LP	<6 LP>
BBMVWL410	Statistik	<6 LP>
	E) Schlüsselkompetenzen	30 LP
	<i>Akademische Grundkompetenzen (Pflichtmodule)</i>	<i>12 LP</i>
BSKWI100	Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik (inkl. Selbstreflexion und Planung)	6 LP
BSKWI200	Wirtschaftsinformatik-Projekt	6 LP
	<i>Berufsfeldspezifischen Kompetenzen</i>	<i>18 LP</i>
	<i>Pflichtmodule</i>	
BSKWI300	IT-Recht	6 LP
BSKWI400	Praktikum	6 LP
	<i>Wahlpflichtmodul</i> Es ist ein Modul im Umfang von 6 LP zu belegen.	

	Aus dem Angebot von Studiumplus (außer das Modul Digitale Informationsverarbeitung, Gestaltung und Visualisierung) ist ein Modul zu belegen.	6 LP
	Gesamt	180 LP

Aus Sicht des Wissenschaftsgutachters sind die Module geeignet, um die fachinhaltlichen Qualifikationsziele zu erreichen. Zudem werden die aktuell relevanten Inhalte und Methoden der Wirtschaftsinformatik vermittelt. Der Gutachter hebt insbesondere „das hervorragende Engagement im Bereich der Industrie 4.0“ hervor [...,] von dem die Studierenden sehr gut profitieren können.“¹⁸

Im Gespräch mit der Fachstudierenden merkt diese an, dass der Informatikanteil genauso hoch ist wie der Wirtschaftsinformatikanteil (jeweils 42 LP ohne Bachelorarbeit) und sie sich in einem Wirtschaftsinformatikstudium einen höheren Anteil von Letzterem wünschen würde. Zudem schätzt sie die Anzahl der Wahlpflichtmodule im Bereich der Wirtschaftsinformatik und Informatik zwar als vielfältig ein, weist aber darauf hin, dass der vorgesehene Leistungspunkteumfang mit 6 LP im Wahlpflichtbereich eher gering ist. Hier würde sie für einen höheren Leistungspunkteumfang plädieren, um mehr als nur ein Wahlpflichtmodul belegen zu können.

Wie dem Berufspraxisgutachten zu entnehmen ist, äußert sich der Gutachter gegenüber vieler Module sehr positiv in Hinblick auf Modulinhalt, Relevanz und Berufsfeld- bzw. Praxisbezug (vgl. 5.3).¹⁹ An dieser Stelle soll nur auf Punkte eingegangen werden, bei denen der Gutachter noch Weiterentwicklungsmöglichkeiten sieht.

In dem Modul Einführung in das Marketing würde er eine „zeitgemäße Definition und Hinweise auf die Vielfältigkeit des Marketings und des Marketingbegriffs“²⁰ ergänzen. Er plädiert dafür im Bereich der Marketing-Module, die Ausbildung umfassender zu gestalten bzw. mehr „auf den aktuellen Stand der Praxis“²¹ einzugehen. Es sollten weiterhin – neben der aktuellen und praxisnahen Vermittlung von Fachwissen im Modul Unternehmerisches Denken und Gründung - noch Aspekte zum Business Model Canvas sowie zum Geschäftsmodell und der Skalierbarkeit von Geschäftsmodellen ins Curriculum aufgenommen werden. Bei den Modulen Einführung in die Wirtschaftsinformatik und Management im Digitalen Zeitalter sollte seiner Ansicht nach darauf geachtet werden, dass „dieses Basiswissen in anwendbarer Form vermittelt wird.“²² Weiterhin plädiert er dafür, das Modul Statistik als Pflichtmodul und nicht wie bisher als Wahlpflichtmodul anzubieten, da es in der Berufspraxis oft von hoher Relevanz sei.²³ Dieser Einschätzung schließt sich auch die Fachstudierende an. Beim Modul IT-Recht würde der Berufspraxisgutachter den Grundaufbau des Rechtssystems umfassender als bisher thematisieren. In dem Modul Organizational Behavior and Human Resources Management könnte das Thema Work-Life-Balance etwas geringer ausfallen,

¹⁸ Fachwissenschaftliches Gutachten, S. 3.

¹⁹ Vgl. Berufspraktisches Gutachten, o.S.

²⁰ Ebd.

²¹ Ebd.

²² Ebd.

²³ Vgl. ebd.

zugunsten einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema der Personalbeschaffung.²⁴

Neben den fachlichen und methodischen Kenntnissen werden ebenfalls personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen vermittelt (vgl. 1.1). Wie Kompetenzziele und Modulstruktur korrespondieren, darüber gibt Tabelle 2 Auskunft:

Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module²⁵

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studienprogramm (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	<p>Ziele des Basisstudiums</p> <p>Studierende verfügen über ein breites fachliches Fundament. Sie können das theoretische Wissen auf unterschiedliche Problemstellungen anwenden. Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> - präzise und theoretisch fundiert argumentieren (Argumentationsfähigkeit) - Zusammenhänge erkennen, kritisch reflektieren und begründet bewerten (Reflexions- und Urteilsfähigkeit) - Problemstellungen unter Rückgriff auf theoretische Ansätze analysieren und in schriftlicher Form darstellen (Analysekompetenz und sprachliches Ausdrucksvermögen) - können und kennen die Grundprinzipien gesellschaftlich verantwortlichen Handelns (ethische Kompetenz) 	<p>Im Studienbereich A) Wirtschaftsinformatik erwerben Studierende Grundlagenkenntnisse in den verschiedenen Teilgebieten der Wirtschaftsinformatik; Module: BBMBWL800, BVMBWL810, BVMBWL820, BBMWI100, BBMWI200</p> <p>Im Studienbereich B) Informatik erwerben Studierende Grundkenntnisse der Informatik; Module: INF-1010, INF-6010, INF-1011, INF-1020, INF-1060</p> <p>Im Studienbereich C) Betriebswirtschaftslehre erwerben Studierende Grundlagenkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre; Module: BBMBWL110, BBMBWL120, BBMBWL200, BBMBWL300, BBMBWL500, BBMBWL600, BBMBWL710, BBMBWL720</p>

²⁴ Vgl. Berufspraktisches Gutachten, o.S..

²⁵ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 16 - 20.

	<p>Ziele des Vertiefungsstudiums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende verfügen über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen und können interdisziplinär Denken. Studierende können - Problemstellungen durchdringen, erklären und Lösungen entwickeln (Problemlösungskompetenz). - das erworbene Fachwissen miteinander verknüpfen, wissenschaftlich fundierte Urteile abgeben und Entscheidungen treffen (Urteilsfähigkeit und Entscheidungskompetenz). - komplexe soziale Prozesse und Dynamiken erfassen, erklären und verstehen. - unter Rückgriff auf erworbene Methodenkenntnisse Fragestellungen selbständig untersuchen und Positionen argumentativ und wissenschaftlich fundiert verteidigen (Argumentationsfähigkeit). - weiterführende Lernprozesse eigenständig gestalten (Fähigkeit zum lebenslangen Lernen). 	<p>Im Studienbereich A) Wirtschaftsinformatik erwerben Studierende auf Basis ihrer individuellen Interessen vertiefende Kenntnisse in verschiedenen Anwendungskontexten der Wirtschaftsinformatik; Module: VWMWI100, BVMWI200</p> <p>Die Vertiefungen im Studienbereich B) Informatik fokussieren den Erwerb wesentlicher Kenntnisse im Bereich Software Engineering; Module: BVMINF300, BVMINF100</p> <p>Der Studienbereich C) Betriebswirtschaftslehre bietet Studierenden die Möglichkeit eigenen Entwicklungsvorstellungen nachzugehen; Module: BVMBWL210, BVMBWL220, BVMBWL310, BVMBWL410BVMBW420, BVMBW430, BVMBWL510, BVMBWL520, BVMBWL610, BVMBWL710, BVMBWL720, BVMBWL900, BVMINF200, BVWWI300, BVMBWL210...900, BBMVWL410</p>
Methodenkompetenzen	<p>Studierende verfügen über ein breites Spektrum an Methodenkenntnissen und sind in der Lage, diese anzuwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - breite, fundierte und anwendungsorientierte Methodenausbildung - Ausbildung umfasst das gesamte Spektrum an quantitativen und qualitativen Methoden - Möglichkeit zur Vertiefung bzw. Spezialisierung - Vermittlung arbeitsmarktauglicher Methodenkompetenz - Kompetenz zur reflektierten und kritischen Methodenentscheidung und -anwendung - Anwendungsorientierte und computergestützte Statistikausbildung. 	<p>u.a. BBMBWL800, BSKWI100, BSKWI200, INF-1010, INF-6010</p>

personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen	Die Studierenden erwerben die überfachlichen Qualifikationen und können dieses Wissen kritisch einordnen, bewerten und vermitteln. Sie sind zu Selbstständigkeit, Kreativität und Offenheit befähigt.	BSKWI100, BSKWI300, Studiumplus	BSKWI200, BSKWI400,
---	---	---------------------------------	---------------------

1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang

*Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger*innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifität des Studienprogramms eine wichtige Rolle.*

Gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz § 9 (2) ist für das Bachelorstudium an der Universität Potsdam der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung erforderlich. Darüber hinaus ist das Studienprogramm derzeit durch einen universitätsinternen Numerus clausus beschränkt. Die Durchschnittsnote für das WiSe 2019/20 betrug 3,3; im WiSe 2020/21 wurden alle Studienbewerber*innen zugelassen. Entsprechend der Angaben im Selbstbericht der Studienkommission sollten Studieninteressierte folgende Voraussetzungen erfüllen: hohes Interesse an Informationstechnologien und (gesamt-)wirtschaftlichen Zusammenhängen, starker Gestaltungswille, gute analytische und konstruktive Fähigkeiten, ausgeprägte Fähigkeit zum abstrakten und strukturierten Denken, kompetenter Umgang mit digitalen Technologien, gute Englischkenntnisse und gute Kenntnisse in bzw. Interesse an Mathematik. Um Mathematikkenntnisse aufzufrischen oder bestehende Wissenslücken zum Studienbeginn zu schließen, bietet die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät einen Brückenkurs in Mathematik an. Mit dem Ziel, Studierenden den Studieneinstieg zu erleichtern und die Studienorientierung zu verbessern, wurde im Rahmen der Studieneingangsphase das Tutorium Selbstreflexion und Planung ins Curriculum integriert.²⁶ Sowohl der Brückenkurs als auch das Tutorium werden vom studentischen Gutachter als sehr hilfreich für die Studierenden eingeschätzt.²⁷ Der Wissenschaftsgutachter gibt den Hinweis, dass evtl. Eingangstests für Studieninteressierte hilfreich wären, um einerseits die Studieneignung zu testen und zum anderen die Schwundquoten (vgl. 4.4) zu senken.²⁸ Der Career Service der Universität Potsdam schließt sich diesem Hinweis an.

Es wird ein exemplarischer Studienverlaufsplan bereitgestellt, der in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentiert.

Ein Drittel der Fachstudierenden (33 %) haben sich laut den Ergebnissen der Studienbeginnerbefragungen 2018/19 und 2019/20 (werden im 1./2. Fachsemester durchgeführt) mehr als 12 Monate vor der Einschreibung für das Fach Wirtschaftsinformatik entschieden; bei ungefähr der Hälfte (55 %) fiel die Wahl bis zu sechs Monaten vorher.

²⁶ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 21.

²⁷ Vgl. Studentisches Gutachten, o.S.

²⁸ Vgl. Fachwissenschaftliches Gutachten, S. 2.

Bei der Wahl der Universität Potsdam war für drei Viertel der Befragten die Nähe zu Berlin (sehr) bedeutend. Weitere (sehr) wichtige Aspekte bei der Wahl der Universität waren der Ruf der Universität Potsdam und die Nähe zum Heimatort (jeweils 63 %). Bei der Studienwahl war für 87 % der Befragten das Interesse am Fach (sehr) bedeutend, ebenso wie die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz (87 %) und die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten (78 %).

2. Aufbau des Studienprogramms

2.1 Konzeption der Module

Kriterium: Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.

Die Modulbeschreibungen sind Bestandteil des Modulkatalogs der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Für das Studienprogramm ist zudem ein Modulkatalog über PULS²⁹ verfügbar. Der Modulkatalog gibt Auskunft über nahezu alle relevanten Informationen zu den einzelnen Modulen. Einzig in folgenden Modulen fehlen die Inhalte des Moduls: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre; Einführung in Führung, Organisation und Personal; Einführung in das Marketing; Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung; Investition; Finanzierung; Einführung in die Wirtschaftsinformatik; Statistik; Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik (inkl. Selbstreflexion und Planung); IT-Recht; Organisation und Unternehmensführung; Organizational Behavior and Human Resource Management; Marketing Management I; Nachhaltiges Innovationsmanagement; Unternehmensgründung; Public Management I; Bankmanagement; Finanzmanagement; Anwendungssysteme in Industrie, Handel und Verwaltung; Geschäftsprozessmanagement; Unternehmens- und Wettbewerbsstrategie; Vertiefung Informatik I und II; Vertiefung Wirtschaftsinformatik I, II und III. Die Inhalte des Moduls müssen in den Modulbeschreibungen noch ergänzt werden.

Die Module sind als Pflicht- (Grundlagenmodule) und Wahlpflichtmodule (Aufbau- bzw. Vertiefungsmodule) konzipiert, die sich voneinander abgrenzen lassen. Es gibt keinerlei Überschneidungen zwischen den Lehrveranstaltungen der Grundlagen- und Aufbau- bzw. Vertiefungsmodule. Jedes Modul besteht aus eigenständigen Lehrveranstaltungen, sodass die Module in sich geschlossene Einheiten bilden.

²⁹ URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=59&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 10.08.2021).

Fast alle Module können in einem Semester abgeschlossen werden. Eine Ausnahme gibt es bei dem Modul Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik (inkl. Selbstreflexion und Planung) (BSKWI100), in dem die Studierenden laut Studienverlaufsplan eine Veranstaltung im 1. Fachsemester (FS) und eine im 5. FS besuchen sollen. Auch für die Fachstudierende erscheint eine frühere Belegung der zweiten Lehrveranstaltung sinnvoll, da hier wissenschaftliche Grundlagen vermittelt werden, die für das weitere Studium relevant seien. Laut StudAkkV § 7 (1) sind die Inhalte eines Moduls so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. Die Verortung des Moduls im Studienverlaufsplan ist dahingehend anzupassen oder zu begründen.

In den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 (werden im 5./6. Fachsemester durchgeführt) haben 37 % der Befragten der Aussage (voll) zugestimmt, dass die Module (sehr) gut koordiniert sind, während 42 % der Aussage (gar) nicht zustimmten.

2.2 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Im Bachelor Wirtschaftsinformatik sind als Veranstaltungsformen Vorlesungen, Übungen, Seminare, Tutorien und ein Projekt vorgesehen. Studierende leisten (ohne 6 LP berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Studiumplus und dem Praktikum) ihre Lehrveranstaltungen in Vorlesungen (49 %), Übungen (35 %), Seminaren (8 %), Tutorien (7 %) und einem Projekt (1 %) ab. Je nach gewähltem Wahlpflichtmodul kann es zu leichten Schwankungen kommen. Es liegt eine angemessene Variation zwischen den Lehrveranstaltungsformen vor und die Studierenden haben im Laufe ihres Studiums die Chance, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen.

In den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 wurde die Breite des Lehrangebots von 40 % der Befragten als (sehr) gut und von 44 % als mittelmäßig beurteilt. Bei den fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten schätzte knapp die Hälfte (48 %) diese als (sehr) gut ein und 40 % als mittelmäßig. Auch bei der Freiheit der Wahl von Lehrveranstaltungen gab es sehr unterschiedliche Einschätzungen: 42 % der Befragten beurteilte sie als (sehr) gut und ein Drittel als mittelmäßig (37 %). Und auch bei der Frage, ob die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen gut aufeinander abgestimmt sind, zeigt sich ein sehr indifferentes Bild: jeweils ungefähr ein Drittel stimmte der Aussage (voll) zu, teils/teils bzw. (gar) nicht zu.

2.3 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienprogrammen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studienprogrammen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Insgesamt benötigen Studierende der Wirtschaftsinformatik eine Präsenzzeit von 99 SWS für 162 LP (ohne die 12 LP umfassende Bachelorarbeit und 6 LP berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen aus dem Bereich Studiumplus), was, ins Verhältnis gesetzt, einen Wert von 18 SWS für 30 LP ergibt (siehe Tabelle 3). Die sich ergebenden Präsenzzeiten liegen – rein zahlenmäßig betrachtet – also adäquat im Rahmen für sozialwissenschaftliche Studiengänge.

Tabelle 3: Arbeitsaufwand in SWS

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS ^a	insgesamt
SWS	15	20	20	14	22	8	99
LP	27	30	30	30	33	12	162

^a ohne Bachelorarbeit und 6 LP berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Studiumplus

37 % der Befragten in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 gab bei der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, (sehr) gut an, gleichzeitig schätzten sie aber auch 26 % als (sehr) schlecht ein.

2.4 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. Das Lehrpersonal hat die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen und wird darin unterstützt. Zur Ausstattung zählen auch Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften umfasst neben dem Ein-Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik noch Betriebswirtschaftslehre (Ein-Fach-Bachelor; Zwei-Fach-Bachelor im Erst- und Zweitfach; Master), Volkswirtschaftslehre (Ein-Fach-Bachelor; Zwei-Fach-Bachelor im Erst- und Zweitfach, beide auslaufend ab WiSe 2019/20) und die Masterstudiengänge Economics (auslaufend ab WiSe 2020/21), Economics Policy and Quantitative Methods und Wirtschaftsinformatik und Digitale Transformation.

Die Lehreinheit verfügt über:

- 13 W3-Professuren (Wachstum, Integration und nachhaltige Entwicklung; Wirtschaftspolitik, mit Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen; Öffentlicher Sektor, Finanz- und Sozialpolitik; BWL/Schwerpunkt Führung,

Organisation und Personalwesen; BWL/Finanzierungen und Banken; Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung im privaten und öffentlichen Sektor; Empirische Wirtschaftsforschung; BWL mit dem Schwerpunkt Marketing; BWL mit dem Schwerpunkt Public und Nonprofit Management; Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systeme und Prozesse; Innovationsmanagement und Entrepreneurship; Wirtschaftsinformatik, insbesondere Soziale Medien und Gesellschaft; VWL, insbesondere Märkte, Wettbewerb und Institutionen)

- eine W2-Professur (Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Controlling)
- eine W1-Professur (Quantitative Volkswirtschaftslehre)
- 1,75 Funktionsstellen (Lehrbedarf DV und Statistik Wirtschaftswissenschaft (wiw2); Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung (wiw4))

Laut Selbstbericht der Studienkommission gibt es innerhalb der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre umfangreiche Kooperationen, die v. a. den Themenbereichen a) Wissens- und Technologietransfer und b) Digitalisierung und Vernetzung zuzuordnen sind. Die Kooperationen bestehen sowohl innerhalb der Fakultät und Universität Potsdam (z. B. Potsdam Transfer, Potsdam Center for Quantitative Research und Negotiation Academy Potsdam), als auch mit anderen Universitäten, wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Weizenbaum-Institut) und Unternehmen. Zudem sei die Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre äußerst drittmittelstark, was größtenteils auf die beiden Professuren der Wirtschaftsinformatik zurückzuführen sei.³⁰ Für den Wissenschaftsgutachter sind die „im Studiengang aktiven Wissenschaftler*innen [...] auf internationaler und nationaler Ebene bestens etabliert und können diese Erfahrungen an die Studierenden sehr gut weitergeben.“³¹ Er empfiehlt, die Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut „insbesondere im Bereich der angewandten Informatik [zu vertiefen], da hier den Studierenden noch besser die praktischen Anforderungen vermittelt werden könnten.“³²

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 2020/21 bei 115 Studierenden je Professor*in und 39 Studierenden je Lehrende*r (siehe Tabelle 4). Damit sind die Betreuungsrelationen je Professor*innenstelle und je Lehrendenstelle seit 2018/19 leicht sinkend.

Tabelle 4: Betreuungsrelationen³³

	Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften Universität Potsdam		
	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21
Studierende je Professor*innenstelle	126	116	115
Studierende je Lehrendenstelle^b	41	40	39

³⁰ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 12f.

³¹ Fachwissenschaftliches Gutachten, S. 2.

³² Ebd., S. 4.

³³ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2020/21.

^b Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (ohne Drittmittelpersonal)

Im Jahr 2019 beliefen sich die Drittmiteinnahmen je Professor*innenstelle auf 338.615 Euro und liegen damit höher als im Vorjahr (2018: 196.883 Euro).³⁴

In der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften gab es im Wintersemester 2020/21 eine Lehrnachfrage von 347 SWS, von denen 263 SWS von Studierenden der Lehreinheit nachgefragt wurden und 84 SWS in weitere Studiengänge exportiert wurden. Das Lehrangebot betrug 282 SWS, damit liegt die Auslastung des Lehrangebots bei insgesamt 123 %.³⁵

Gemäß dem Selbstbericht der Studienkommission stehe den Lehrenden an der Universität Potsdam ein umfangreiches Angebot zur hochschuldidaktischen Weiterbildung zur Verfügung. Dabei werde auf das ZfQ, das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Potsdam Graduate School (PoGS) und das Onboarding-Programm für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen verwiesen. Die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten der Universität Potsdam werden den Lehrenden auch auf der Homepage der Fakultät vorgestellt.³⁶ Zudem würden die Lehrstuhlinhaber*innen ihre akademischen Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen über die bestehenden Angebote informieren. Des Weiteren finden an der Fakultät „in regelmäßigen Abständen Angebote zur Förderung der Lehrkompetenz“ (z. B. zu den Themen Kompetenzorientierte Lehre/Constructive Alignment und Forschendes Lernen) sowie Weiterbildungsveranstaltungen zum E-Learning statt. Im Zeitraum von 2017 bis 2019 gab es an der Fakultät jährlich eine Fokuswoche Studium und Lehre, in der verschiedene Workshops und Weiterbildungen für Lehrende der Fakultät angeboten wurden. Eine hohe Qualität in der Lehre sei in den Professuren der Wirtschaftsinformatik als operatives und strategisches Ziel verankert. In regelmäßigen Abständen finden institutionalisierte „Lehrmeetings“ statt, in denen „aktuelle Entwicklungen im Bereich Lehre und Evaluationsergebnisse“ besprochen und ausgewertet werden. Dafür gebe es Gespräche mit allen Statusgruppen, um „dialogorientiert Verbesserungsvorschläge für die Lehre“ zu erarbeiten. Zudem seien innovative Lehrkonzepte integraler Bestandteil der aktuellen Lehre. „Strategisch wurde Anfang 2020 die Workforce „Qualität in der Lehre“ eingerichtet, die u.a. die Weiterentwicklung der Schwerpunktthemen *Erstellung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, Verbesserung der Methodenausbildung und Einsatz innovativer Lehr- und Lernmethoden* [Hervorhebung im Original] als Fachprojekt voranbringt.“³⁷

Diesen Ausführungen entsprechend, stimmte ein Großteil der Befragten in den Studienbeginnerbefragungen 2018/19 und 2019/20 zu, dass die Lehrenden gut vorbereitet (81 %) und die erforderlichen Lehrmaterialien leicht verfügbar (86 %) sind.

³⁴ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2020/21.

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ URL: <http://www.uni-potsdam.de/wiso/studium/qm/hochschuldidaktik/> (zuletzt abgerufen am: 13.08.2021).

³⁷ Selbstbericht der Studienkommission, S. 33ff.

In den letzten drei Wintersemestern (2018/19 bis 2020/21) gab es im Durchschnitt 75 verfügbare Studienplätze im Studienprogramm, die durchschnittlich zu 113 % ausgeschöpft wurden (siehe Tabelle 5).³⁸

Tabelle 5: Zulassungen

	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21	Ø
verfügbare Studienplätze	75	75	75	75
Bewerber*in pro Platz	3,3	3,2	2,5	3,0
Einschreibungen	83	82	90	85
Ausschöpfungsquote	111 %	109 %	120 %	113 %

Von den 90 Studienanfänger*innen im Wintersemester 2020/21 haben 41 % ihre Hochschulzugangsberechtigung in Brandenburg erworben, 40 % in Berlin, 4 % in den übrigen neuen Bundesländern und 3 % in den alten Bundesländern. Im Ausland haben 11 % der Studienanfänger*innen ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben.

2.5 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024 ist, dass „die Lehre in englischer Sprache [...] quantitativ erhöht werden soll“.³⁹ Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Bis auf ein Modul können alle Module innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Einzig das Modul Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik (inkl. Selbstreflexion und Planung) (BSKWI100), erstreckt sich über mehrere Semester, da die Studierenden laut Studienverlaufsplan eine Veranstaltung im 1. und eine im 5. Fachsemester besuchen sollen. Alle Module sind durch keine verbindlichen Teilnahmevoraussetzungen miteinander verknüpft, wodurch Mobilität während des Studiums prinzipiell ermöglicht wird. Lediglich in einigen Modulen gibt es empfohlene Teilnahmevoraussetzungen.

In der Studien- und Prüfungsordnung wird ein Auslandsaufenthalt im 5. Fachsemester empfohlen (§ 9). Im Selbstbericht der Studienkommission wird als ein Ziel angegeben, dass der internationale Austausch der Studierenden untereinander gefördert werden

³⁸ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2020/21.

³⁹ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/01/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

soll. Beispielhaft wird das Förderprogramm Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) angeführt, durch das es eine Kooperation zwischen einem Lehrstuhl der Wirtschaftsinformatik und der Stellenborsch University in Südafrika gebe. Weitere internationale Hochschulpartnerschaften gebe es mit der polytechnischen Universität Hong Kong, der University of Pretoria und der University of California Davis. Die gegebenen Auslandsfördermöglichkeiten sowie die Partnerhochschulen werden vom studentischen Gutachter als gut erachtet.⁴⁰ In einigen Lehrveranstaltungen werden Studierende auf den internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet, es werden englischsprachige Fachliteratur und andere Materialien bereitgestellt, um gezielt die fremdsprachige Fachkommunikation zu fördern.⁴¹ Einige Lehrveranstaltungen finden komplett in englischer Sprache statt. Auf der Webseite der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät⁴² werden hilfreiche Informationen zum Auslandsaufenthalt, zu Ansprechpartner*innen sowie zu Erasmus+ Partneruniversitäten bereitgestellt.

Im Wintersemester 2020/21 gab es im Studienprogramm einen Anteil an ausländischen Studierenden von 11,5 %.

Entgegen der eben ausgeführten Punkte, schätzte knapp die Hälfte der Befragten (48 %) der Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 die internationale Ausrichtung des Studienprogramms als (sehr) gut und gleichzeitig 32 % als (sehr) schlecht ein. Die Vorbereitung auf eine fremdsprachige Fachkommunikation wurde noch etwas schlechter eingeschätzt: 32 % bewertete diese als (sehr) gut und 40 % als (sehr) schlecht. Eine Minderheit der Befragten (6 %) hat während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen/Prüfungsnebenleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Prüfungsmodalitäten sind in Bezug auf die im Modul zu absolvierenden Leistungspunkte angemessen.

Auf Grundlage der Modulbeschreibungen und des empfohlenen Studienverlaufsplans ergibt sich für den Bachelor Wirtschaftsinformatik folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt), die leicht, je nach belegtem Wahlpflichtmodul, variieren kann:

⁴⁰ Vgl. Studentisches Gutachten, o.S.

⁴¹ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 22ff.

⁴² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/wiso/internationales/mobilitaet/ins-ausland/partneruniversitaeten.html> (zuletzt abgerufen am: 24.08.2021).

Tabelle 6: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS ^c	insgesamt
Prüfungen (PNL)	4 (4)	5 (5)	5 (5)	5 (2)	6 (7)	2 (2)	27 (25)
LP	27	30	30	30	33	12	162

^c ohne Bachelorarbeit und 6 LP berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen

Studierende müssen insgesamt im Studium (ohne Bachelorarbeit und 6 LP berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen) 27 Modulprüfungen erbringen. Im Durchschnitt ergibt dies fünf Modulprüfungen für 30 LP. Damit ergibt sich im Hinblick auf die Anzahl der Modulprüfungen eine relativ moderate Prüfungsbelastung. Hinzu kommen noch 25 unbenotete Prüfungsnebenleistungen, die im Laufe des Studiums absolviert werden müssen. In einigen Modulen müssen die Prüfungsnebenleistungen noch im Umfang konkretisiert werden, bspw. bei der Bearbeitung von Aufgaben (z. B. Fallstudien) (in den Modulen Einführung in Führung, Organisation und Personal; Organisation und Unternehmensführung; Organizational Behavior and Human Resource Management), bei einer schriftlichen Ausarbeitung (in den Modulen Vertiefung Wirtschaftsinformatik I bis III, Wirtschaftsinformatik-Projekt) und einem Referat (Wirtschaftsinformatik-Projekt). In diesen Modulen sollten die Prüfungsnebenleistungen transparent dargestellt werden, um Studierenden den zu erwartenden Workload zu verdeutlichen.

Bis auf zwei Module, schließen alle Module mit einer Modulprüfung ab. In den Modulen Software Engineering I und Praxis der Programmierung müssen die Studierenden als Modulprüfung eine Klausur schreiben und eine bzw. zwei Projektarbeiten erbringen, was evtl. zwei Modulteilprüfungen entsprechen könnte. Modulprüfungen bestehen laut BAMA-O § 8 (3) in der Regel aus einer (einzigen) Prüfungsleistung. In begründeten Fällen können einzelne Modulprüfungen aus mehreren Prüfungen (Modulteilprüfungen) bestehen. Entsprechend BAMA-O § 8 (2b) muss zudem die Dauer der Klausur in den Modulen Vertiefung Informatik I und II mindestens 90 Minuten betragen, bisher sind es 60 - 120 Minuten.

Darüber hinaus zeigen sich Diskrepanzen zwischen den Angaben im Modulkatalog und denen im Vorlesungsverzeichnis. In einigen Lehrveranstaltungen werden gemäß der Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2020/21 und SoSe 2021 Prüfungs(neben)leistungen genannt, die von den Angaben im Modulkatalog abweichen (BBMBWL600: Tutorium Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung; BVMBWL520: Unternehmensgründung; BBMVWL410: Einführung in die Statistik). Darunter sind teilweise Lehrveranstaltungen, die eine regelmäßige, aktive Teilnahme – also eine Anwesenheitspflicht – fordern (TU - Selbstreflexion und Planung für B.Sc. Wirtschaftsinformatik; VU - Didaktik der Informatik). Falls die Anwesenheit rechtsverbindlich sein sollte, muss dies in den Modulbeschreibungen als Prüfungsnebenleistung mit einer Anwesenheitsquote von mindestens 70 % laut BAMA-O § 5a geregelt sein. Eine solche Anwesenheitsquote muss begründet werden. Andernfalls sind diese Anforderungen nicht

zulässig. Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass Prüfungs(neben)leistungen in Form und Anzahl den Modulbeschreibungen im Modulkatalog entsprechen.

Entsprechend der Ergebnisse in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 wird die Organisation der Prüfungen recht unterschiedlich eingeschätzt: 42 % schätzte sie als (sehr) gut und 32 % als (sehr) schlecht ein.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Entsprechend der Angaben im Modulkatalog, müssen die Studierenden in 15 von insgesamt 27 Modulen (ohne das 6 LP-Modul im Bereich Studiumplus) eine Klausur als Modulprüfung schreiben (56 %). In weiteren sieben Modulen (26 %) sind im Modulkatalog zwei bis drei mögliche Prüfungsformen angegeben, wobei es zwischen einer Klausur, einer mündlichen Prüfung und einer Haus- oder Projektarbeit variieren kann. In jeweils zwei weiteren Modulen (jeweils 7 %) ist als Modulprüfung eine Portfolioprüfung (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung) bzw. eine Klausur und eine (bis zwei) Projektarbeit(en) vorgesehen. Schließlich müssen die Studierenden im Praktikumsmodul einen Praktikumsbericht verfassen (4 %). Dementsprechend ist die Möglichkeit gegeben, dass Studierende im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Die Fachstudierende konstatiert eine ausreichende Prüfungsvarianz im Studium.

Innerhalb der zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen kommen noch weitere unbe-notete Prüfungsformen wie Referate, die Bearbeitung von Übungsaufgaben und schriftliche Ausarbeitungen hinzu.

Dennoch wurde die Varianz der Prüfungsformen sowohl von der Hälfte der Studienbeginner*innen (2018/19 und 2019/20, 48 %) als auch von den Befragten in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19, 54 %) als (sehr) schlecht beurteilt.

4. Studienorganisation

4.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorprogramme Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung im Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. der Modulkatalog) ist für

die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan (Anlage 1) und eine Übersicht über alle Module (Anlage 2). Der Modulkatalog inkl. Modulbeschreibungen kann über PULS abgerufen werden.⁴³ Es wird in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentiert.

In den nachfolgend aufgelisteten Punkten gibt es redaktionellen Korrekturbedarf, der sich bei den ersten beiden Punkten aus den Änderungen der Ersten Änderungssatzung ergibt (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Korrekturbedarf

Informationsquelle	Korrekturbedarf
Erste Änderungssatzung (ÄS) 2020, Anlage 1: Exemplarischer Studienverlaufsplan (SVP)	Leistungspunktverteilung auf die einzelnen Fachsemester wurde mit 1. ÄS nicht angepasst, obwohl es hier Änderungen gab → LP-Verteilung wie folgt: 27, 30, 30, 30, 33, 30 LP
Informationsflyer; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_wirtschaftsinformatik_b.pdf	Tabelle zum Aufbau des Studiums muss noch an die 1. ÄS angepasst werden, hinsichtlich: LP-Verteilung auf die einzelnen Fachsemester, Modultitel, Belegung der Module in den einzelnen Fachsemestern
Exemplarischer Studienverlaufsplan und Modulbeschreibung zu BVMBWL710	Im exemplarischen SVP sollte die Zuordnung der Module in die Fachsemester so erfolgen, dass die im Modulkatalog genannten Zugangsvoraussetzungen berücksichtigt werden. Für das Modul BVMBWL710 wird der vorherige Abschluss der Module BBMBWL710 und BBMBWL720 dringend empfohlen. Alle drei Module sind im SVP im 4. Fachsemester verortet.

Auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“ wurden die Aspekte Transparenz der Studienanforderungen (2,9), Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung (2,4), Informationen zu Veränderungen im Studiengang (3,2) und die Pflege der Webseite (2,8) im Mittel von den Befragten in den Studienverlaufsbelegungen 2017/18 und 2018/19 wie angegeben eingeschätzt.

4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsprogrammen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studienprogramme, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot

⁴³ URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=59&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 20.08.2021).

von Zwei-Fächer-Studienprogrammen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studienprogrammen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Das gesamte Lehrangebot innerhalb des Studiums der Wirtschaftsinformatik besteht aus Modulen, die einen durch drei teilbaren Leistungspunkteumfang haben. Somit sind Modulimporte oder -exporte problemlos möglich.

4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Das Lehrveranstaltungsangebot wird unter Berücksichtigung des Studienverlaufsplans, des Modulkatalogs und der letzten vier Vorlesungsverzeichnisse (WiSe 2019/20 bis SoSe 2021) betrachtet. Nahezu alle Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Angaben in der Studienordnung und in den Modulbeschreibungen angeboten, sodass sich der Studienverlaufsplan wie angegeben studieren lässt.

Ausnahmen zeigen sich hier: Teilweise werden Module oder einzelne Lehrveranstaltungen nicht angeboten (BVMBWL510: Nachhaltiges Innovationsmanagement) oder finden nicht im entsprechenden Semester statt (BVMBWL810: Anwendungssysteme in Industrie, Handel und Verwaltung). Ebenfalls zeigen sich von den Modulbeschreibungen abweichende, unzulässige Voraussetzungen für die Teilnahme an Modulen. Als Teilnahmevoraussetzung für die Module BVMBWL710 und BVMBWL720 wird im WiSe 2019/20 der Abschluss der Module BBMBWL710 und BBMBWL720 genannt. Sofern es sich bei diesen Voraussetzungen lediglich um Empfehlungen handelt (, so wie es im Modulkatalog angegeben ist), sollte dies in den Vorlesungsverzeichnissen kenntlich gemacht werden, andernfalls sind diese Teilnahmevoraussetzungen in den Modulbeschreibungen des Modulkatalogs als verbindlich aufzuführen.

In den Studienbeginnerbefragungen 2018/19 und 2019/20 wurde mit 86 % bestätigt, dass der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen gewährleistet ist. 90 % der Befragten bewertete die Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen und 52 % die zeitliche Koordination des Lehrangebots als (sehr) gut.

4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen. Die Studierenden sind zufrieden mit den Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.

In der folgenden Tabelle 8 sind die durchschnittlichen Absolvent*innen- und Schwundquoten⁴⁴ der Anfangskohorten vom Wintersemester 2015/16 und 2016/17 des Ein-Fach-Bachelors Wirtschaftsinformatik sowie als Vergleichswerte die Quoten der Anfangskohorten der nicht-lehramtsbezogenen Bachelorstudienprogramme der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der gesamten Universität aus den Daten der Studienverlaufsstatistik aufgeschlüsselt.

*Tabelle 8: Absolvent*innen- und Schwundquote (Stand: September 2021)*

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2015/16 und WiSe 2016/17						
Studienbereich	Absolvent*innenquote in %			Schwundquote in %		
	in RSZ ^d	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 2 Sem.	nach 4 Sem.	gesamt
Ein-Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Erstfach, n=167)	0,0	8,4	19,2	15,0	29,3	44,9
Bachelor Fakultät (Erstfach, ohne Lehramt, n=1518)	4,2	22,7	32,5	20,0	30,0	42,5
Bachelor Universität (Erstfach, ohne Lehramt, n=5243)	5,2	17,9	26,1	24,2	36,4	51,1

^d RSZ = Regelstudienzeit

Die Absolvent*innenquote in der Regelstudienzeit liegt mit 0 % unter den Quoten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (4 %) und der gesamten Universität (5 %). Bei der Absolvent*innenquote in der Regelstudienzeit + 2 Semester und für die gesamte Absolvent*innenquote zeigt sich ein ganz ähnliches Bild. Hingegen entsprechen die Schwundquoten nach zwei und nach vier Semestern und gesamt im Fach ungefähr den Quoten der Fakultät; beide Quoten liegen unter denjenigen an der gesamten Universität.

In den Ergebnissen der Studienbeginnerbefragungen 2018/19 und 2019/20 zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Befragten: So gaben 81 % an, dass sie (sehr) zufrieden mit ihrem Studienfach sind (in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 sind es 69 %) und 76 % würden (sehr) wahrscheinlich wieder das gleiche Fach wählen (bei den Verlaufsbelegungen sind es 63 %).

4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

*Kriterium: Die Sprechzeiten für die fachliche Beratung und Betreuung sind veröffentlicht und transparent dargestellt. Die Ansprechpartner*innen sind klar definiert. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.*

Auf der Webseite der Fakultät sind unter der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre die Internetseiten aller Professuren mit ihren jeweiligen Mitarbeiter*innen (unter Angabe

⁴⁴ Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl das Studienprogramm als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

der Raum-, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) abrufbar.⁴⁵ Gesondert genannt werden auf der Fakultätswebseite weitere Beauftragte und Ansprechpartner*innen, wie die Studienfachberatung, Praktikumsbeauftragte und die Erasmus-Koordinator*innen mit den entsprechenden Kontaktdaten.⁴⁶ Die Fachstudierende plädiert aufgrund der vielen vorhandenen Ansprechpartner*innen im Bereich Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre dafür, lieber ein bis zwei feste Ansprechpartner*innen zu benennen, da es so für die Studierenden klarer strukturiert wäre, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können.

Insgesamt bewerteten die Studierenden in den Studienverlaufsbefragungen 2018/19 und 2019/20 die Betreuung und Beratung durch Professor*innen, Dozent*innen und Studierende als (sehr) gut, die Zustimmungsraten lagen bei 81 %, 88 % und 82 %. Die entsprechenden Werte liegen deutlich über dem Niveau der Fakultät (51 %, 76 %, 75 %) und der gesamten Universität (64 %, 78 %, 73 %).

5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

5.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Der Bachelor Wirtschaftsinformatik ist primär praxis- und anwendungsorientiert ausgerichtet (vgl. 5.2), dennoch lassen sich auch vereinzelt Forschungsbezüge in den Modulbeschreibungen erkennen. Zudem sind einige Module curricular verankert, die die Studierenden in die wichtigsten Arbeitstechniken und Methoden aus den drei Bereichen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre einführen sollen.

Der Forschungsbezug der Lehre wurde in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 sehr unterschiedlich bewertet: jeweils ein Drittel bewertete diesen mit (sehr) gut bzw. mittelmäßig oder (sehr) schlecht. Damit wurde der (sehr) gute Forschungsbezug innerhalb des Fachs im Vergleich zur Fakultät (50 %) und zur Universität Potsdam (59 %) deutlich schlechter beurteilt. Ebenso wenig zeigt sich bei weiteren Themen zur Beurteilung des Forschungsbezugs ein klares Bild: Die Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen wurde von je 36 % als (sehr) gut bzw. (sehr) schlecht bewertet. Bei der Einschätzung des Angebots von speziellen Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden, zeigt sich ein ähnlich indifferentes Bild: je ein Viertel der Befragten bewertete es als (sehr) gut bzw. (sehr)

⁴⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/wiso/fakultaet/struktur/bwl> (zuletzt abgerufen am: 20.08.2021).

⁴⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/wiso/fakultaet/beauftragte> (zuletzt abgerufen am: 20.08.2021).

schlecht. Für die Fachstudierende ist der Forschungsbezug im Studium zwar vorhanden, aber er könnte noch ausgebaut werden.

5.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Der Bachelor Wirtschaftsinformatik weist eine starke Praxisorientierung auf, die durch das curricular integrierte Praktikum (6 LP, vier Wochen) und das Wirtschaftsprojekt mit Unternehmen noch gestärkt wird, was auch von der Fachstudierenden positiv im Gespräch hervorgehoben wird. Auch vom Wissenschaftsgutachter wird dies positiv gesehen, da diese Praxisanteile und Vorlesungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird, sehr gut ins Curriculum integriert seien.⁴⁷ Der Berufspraxisgutachter⁴⁸ und auch der Career Service der Universität Potsdam heben das curricular integrierte Praktikum positiv hervor, geben allerdings zu bedenken, dass ein vierwöchiges Praktikum zu kurz sein könnte, um echte Praxiserfahrungen zu sammeln. Insbesondere bei einem möglichen Auslandspraktikum weist der Career Service darauf hin, dass es mindestens ein achtwöchiges Praktikum sein muss, damit Studierende eine finanzielle Bezuschussung beantragen können. Eine Vielzahl an Studierenden (n=143, Stand: 15.12.2021) habe innerhalb des Praktikumsberichts das „Anlageblatt zum Praktikum“ genutzt. Dies hat den Vorteil, dass das Fach auch Befragungsdaten mit Informationen zur Dauer, Nützlichkeit und Zufriedenheit mit dem Praktikum nutzen könnte.

Die „technische Ausrichtung mit betriebswirtschaftlicher Fundierung“ zeichnet das Studienprogramm laut Selbstbericht der Studienkommission besonders aus. Die Studierenden werden durch Beratungsangebote zur Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika und Auslandssemestern unterstützt. Zudem wird im Selbstbericht ausgeführt, dass regelmäßig Gastvorträge durch Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis stattfinden und dass innerhalb verschiedener Module praxisnahe innovative Veranstaltungskonzepte durchgeführt werden, wobei es an dieser Stelle offen bleibt, wie diese konkret aussehen.⁴⁹

Der Praxisbezug wurde von 40 % der befragten Studierenden in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 als (sehr) gut bewertet, 48 % bezeichneten ihn als (sehr) schlecht. Die entsprechenden Werte für einen (sehr) guten Praxisbezug sind auf Fakultäts- und Universitätsebene mit 22 % bzw. 31 % deutlich niedriger.

⁴⁷ Vgl. Fachwissenschaftliches Gutachten, S. 3.

⁴⁸ Vgl. Berufspraktisches Gutachten, o.S.

⁴⁹ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 11f.

5.3 Berufsfeldbezug

*Kriterium: Die Absolvent*innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.*

Der Berufspraxisgutachter äußert sich hinsichtlich Modulinhalte, Relevanz und Berufsfeld- bzw. Praxisbezug in den Modulen sehr positiv in seinem Gutachten. Er resümiert wie folgt: „Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Praxis sagen, dass einerseits weiterhin wichtige, quasi zeitlose Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden (BWL, Buchhaltung, Statistik, ...) und andererseits bereits Kenntnisse zu modernen Prozessen und Themen (z.B. Unternehmensgründung) vermittelt werden [..., wodurch] sehr gut die Grundlagen für die verschiedenen Berufsfelder gelegt [... und die Absolvierenden] theoretisch optimal vorbereitet“⁵⁰ werden. Punkte bei denen der Gutachter noch Weiterentwicklungsmöglichkeiten sieht, sind unter 1.4 zu finden.

Laut den Ergebnissen in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 wollen 50 % der Befragten nach dem Studienabschluss im Bachelor Wirtschaftsinformatik ein Masterstudium beginnen, 63 % planen ins Berufsleben einzutreten (Mehrfachantworten möglich).

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms

*Kriterium: Das Studienprogramm wird unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen regelmäßig evaluiert (Studierenden- und Absolventenbefragungen). Die Ergebnisse werden genutzt, um Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs und für die Weiterentwicklung des Studienprogramms abzuleiten. Die Regelungen zur Evaluation des Studienprogramms in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt.*

Im Bereich des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre ist ein zentrales Gremium die Studienkommission. An der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät gibt es drei Studienkommissionen: a) die fachübergreifende Studienkommission, b) die Studienkommission für lehramtsbezogene Studiengänge und c) die Studienkommission für weiterbildende Masterstudiengänge.

Bei der Entwicklung von fakultätsspezifischen Qualitätszielen hat sich die Fakultät u. a. am Hochschulentwicklungsplan 2014-2018 und den darin festgeschriebenen Handlungsfeldern orientiert. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen (2011, 2014, 2017) Workshops mit Studierenden und Lehrenden statt, in denen Ziele und Maßnahmen erarbeitet werden. Basierend auf diesen Ergebnissen formulieren die Mitglieder der fachübergreifenden Studienkommission konkrete fakultätsspezifische Ziele und Maßnahmen. Ziele und Maßnahmen, die beispielsweise in einem einwöchigen Workshop in 2017 entwickelt wurden, waren u. a. „die Erstellung einer Gesamtstrategie für das zukünftige Studienangebot der Fakultät, der Ausbau der Studieneingangsphase

⁵⁰ Berufspraktisches Gutachten, o.S.

(Angebot für Masterstudierende) sowie Verbesserungen im Bereich Lehren und Lernen durch ein verstärktes Angebot hochschuldidaktischer Weiterbildungen und den verstärkten Einsatz von E-Learning-Formaten an der Fakultät.“⁵¹

Bei Änderungen an bestehenden Studienprogrammen oder der Entwicklung neuer Studienprogramme ist immer die Studienkommission beteiligt. Oft werden dabei kleinere, zeitlich befristete Arbeitsgruppen gebildet, in denen Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Hochschullehrer*innen gemeinsam über Änderungen diskutieren können. Für die Überarbeitung bzw. Konzeption eines Studienprogramms werden der Arbeitsgruppe zusätzlich Ergebnisse aus Absolventenstudien, Lehrveranstaltungsevaluationen und Akkreditierungen bereitgestellt. Die Arbeitsgruppen berichten den Mitgliedern der Studienkommission in regelmäßigen Abständen ihre Zwischenergebnisse. Der Studiendekan und/oder seine Referentin stehen den Studienkommissionen und Arbeitsgruppen begleitend und beratend zur Seite.⁵²

Die Wirtschaftsinformatik hat neben den erwähnten universitätsweiten und fakultätsspezifischen Qualitätszielen auch eigene fachspezifische Qualitätsziele entwickelt. Primäres Ziel sei dabei der „starke [...] Praxisbezug der Ausbildung und ein transparentes Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden.“ Diese solle durch ein Studienklima gefördert werden, „dass die Studierenden zur Einbringung und Umsetzung eigener Ideen sowie Forschungsprojekte motiviert“ und durch den „Grad gegenseitiger Partizipation“.⁵³

Für die Studiengangsevaluation und -weiterentwicklung ist die Studienkommission bzw. aus ihr gegründete kleinere Arbeitsgruppen, unter Beteiligung aller Statusgruppen zuständig. Es werden verschiedene Quellen wie Ergebnisse aus Panel-Befragungen, Benchmark-Analysen, Analyse von studiengangsrelevanten Dokumenten, Studienverlaufsstatistiken, Empfehlungen von Fachverbänden und eigenes Erfahrungswissen genutzt. Dabei werden sowohl die Arbeitsgruppensitzungen als auch die Studienkommissionssitzungen protokolliert und die zentralen Ergebnisse schriftlich festgehalten. Der Fakultätsrat erhält die Protokolle der Studienkommissionssitzungen bei der Beschlussfassung. Sowohl bei der Lehrveranstaltungs- (vgl. 6.2) als auch bei der Studiengangsevaluation ist die Rückkoppelung der Evaluationsergebnisse an die Studierenden von zentraler Bedeutung. Hierbei gebe es innerhalb der Wirtschaftsinformatik eine Schwierigkeit, da zwar der prinzipielle Austausch mit den Studierenden im Bereich Lehre gut funktioniere, jedoch auf institutionalisierter Ebene kein eigenständiger Fachschaftsrat Wirtschaftsinformatik existiere. Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft umfasst neben der Studierendenvertretung der Wirtschaftsinformatiker*innen auch den der Betriebswirtschaftler*innen.⁵⁴

Der Bachelor Wirtschaftsinformatik wurde 2013/14 nach einer Studiengangsevaluation umfassend überarbeitet und 2015 konzeptakkreditiert. Die daraus entstandene

⁵¹ Selbstbericht der Studienkommission, S. 25.

⁵² Vgl. ebd., S. 26f.

⁵³ Ebd., S. 27.

⁵⁴ Vgl. ebd., S. 28f.

Neufassung der Studien- und Prüfungsordnung vom 21. Januar 2015 ist die derzeit aktuelle Fassung der Ordnung. Die Ergebnisse der Studiengangsevaluation sind in die Weiterentwicklung des Studienprogramms eingeflossen. Zentrale Elemente im Studium sind dabei nun laut Selbstbericht der Studienkommission: 1) eine umfangreiche Methodenausbildung in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre, 2) verschiedene Studienbereiche mit der Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung, 3) Ausbau der strukturierten Studieneingangsphase und der Versuch, innovative Lehrformate zu konzipieren und zu erproben.⁵⁵

Im Februar 2020 wurde eine Erste Änderungssatzung verabschiedet, die hauptsächlich die Änderung von Modultiteln, die Änderung eines Pflicht- zu einem Wahlpflichtbereich und damit zusammenhängend die Einführung neuer Wahlpflichtmodule umfasst.

6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation

Kriterium: Die Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation in der zentralen Evaluationsatzung werden umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die am 12. Juni 2019 verabschiedete Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam sieht ab dem WiSe 2019/20 vor, dass mindestens 20 % der angebotenen Lehrveranstaltungen in den jeweiligen Fakultäten zur Evaluation ausgewählt werden. Besondere Berücksichtigung bei der Auswahl finden Lehrveranstaltungen aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die in den ersten vier Semestern des Bachelorstudiums angeboten werden. Zudem werden folgende Kriterien an der Fakultät vorrangig beachtet: „angemessene Berücksichtigung von lehramtsspezifischen Lehrveranstaltungen, Berücksichtigung der Vorschläge der Fachschaftsräte, keine Überlastung einzelner Lehrenden, faire Vorgehensweise, kein zeitintensiver Prozess“⁵⁶. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen erfolgt mit Hilfe des Evaluationsinstruments SET.UP. Zudem gibt es die Möglichkeit alternative Evaluationsmethoden anzuwenden. Zusätzlich dazu würden in den Abschlussitzungen der Lehrveranstaltungen Stärken und Schwächen direkt mit den Studierenden besprochen werden. Die Ergebnisse der Lehrevaluation würden die Lehrenden zur Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen nutzen. Zudem erhalten die Mitglieder der Studienkommissionen der Fakultät einen jährlichen, vom ZfQ erstellten Aggregatsbericht mit den Ergebnissen der evaluierten Lehrveranstaltungen der beiden vorherigen Semester, die beraten werden und aus denen gegebenenfalls Maßnahmen abgeleitet werden. Im Selbstbericht wird darüber hinaus betont, dass es innerhalb der Wirtschaftsinformatik immer wieder neu konzipierte Evaluationsmethoden gebe, die in der Praxis erprobt werden.⁵⁷ „In diesem Zusammenhang ist beispielsweise eine *Lehrstuhl-App* [Hervorhebung im Original], die in Rückgriff auf die Rückmeldung der Studierenden kontinuierlich an deren Bedürfnisse angepasst und verbessert wurde. Die App ermöglicht eine

⁵⁵ Selbstbericht der Studienkommission, S. 6-10.

⁵⁶ Ebd., S. 31.

⁵⁷ Vgl. ebd., S. 31f.

Evaluation im laufenden Vorlesungsbetrieb, in der die Studierenden z.B. durch Bestätigung eines „Panik-Buttons“ auf Verständnisschwierigkeiten hinweisen können.“⁵⁸

54 % der Befragten gaben in den Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 an, dass ihre Lehrveranstaltungen immer bzw. häufig evaluiert werden (z. B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o. ä.); allerdings sagten 79 %, dass die Evaluationsergebnisse selten bzw. nie mit ihnen diskutiert werden. Hierbei sollte jedoch auch erwähnt werden, dass sich nur gut die Hälfte (58 %) immer bzw. häufig an Evaluationsverfahren beteiligen. Eine Rückmeldung über Maßnahmen bzw. Veränderungen, die auf Grundlage der Evaluation getroffen wurden, erhielten 79 % der Befragten nie bzw. selten.

⁵⁸ Selbstbericht der Studienkommission, S. 32.

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

7.1 Empfehlungen

1. Der Studienkommission wird empfohlen, die Anregungen des Berufspraxisvertreters als auch der Fachstudierenden hinsichtlich der inhaltlichen Überarbeitung einiger Module zu diskutieren (vgl. QP 1.4).
2. Es wird entsprechend der Anregung der Fachstudierenden empfohlen, eine Erhöhung des Wirtschaftsinformatikanteils im Studium zu diskutieren. Dies könnte auch über den Ausbau des Wahlpflichtbereichs realisiert werden, der im Bereich der Wirtschaftsinformatik und Informatik bisher mit nur einem Wahlpflichtmodul im Umfang von 6 LP vorgesehen ist (vgl. QP 1.4).
3. Es wird entsprechend des Vorschlags des Wissenschaftsgutachters empfohlen, die Potenziale einer möglichen Zusammenarbeit mit dem Hasso-Plattner-Institut in der Studienkommission zu diskutieren und ggf. eine Zusammenarbeit aufzubauen (vgl. QP 2.4).
4. Es wird empfohlen, die Gründe für die niedrigen Absolvent*innenquoten zu evaluieren und gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduktion ersterer einzuleiten (vgl. QP 4.4).

7.2 Auflagen

1. Module sollten in der Regel in maximal einem Studienjahr abgeschlossen werden. Das Modul „Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik (inkl. Selbstreflexion und Planung)“ erstreckt sich über das 1. und 5. Fachsemester. Die Abweichung von der Regel ist daher zu begründen oder das Modul ist im Studienverlaufsplan in zwei aufeinander folgenden Semestern zu verorten (vgl. QP 2.1; StudAkkV § 7 (1)).
2. In einigen Modulen müssen die Inhalte des Moduls in den Modulbeschreibungen ergänzt werden (vgl. QP 2.1; StudAkkV § 7 (2)).
3. Entgegen den Vorgaben der BAMA-O werden in den Modulen Software Engineering I und Praxis der Programmierung Modulteilprüfungen anstatt einer (einzigen) Modulprüfung abverlangt. Dies muss angepasst oder begründet werden. Zudem muss die Modulprüfung in den Modulen Vertiefung Informatik I und II an die Vorgaben zum Mindestumfang von Klausuren (90 Minuten) angepasst werden (vgl. QP 3.1; BAMA-O § 8 (2b), u. § 8 (3)).
4. Es ist künftig darauf zu achten, dass die Angaben zu Form und Anzahl der Prüfungs(neben)leistungen im Vorlesungsverzeichnis dem Modulkatalog entsprechen. Dies bezieht sich auch auf eine etwaige Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen. Es sind nur Prüfungs(neben)leistungen zulässig, die innerhalb der Modulbeschreibungen im Modulkatalog aufgeführt werden. Darüber hinaus sind Prüfungsnebenleistungen um fehlende Umfänge zu ergänzen (vgl. QP 3.1; BAMA-O § 5a Abs. 1–3 u. § 8).

5. Die inhaltlichen und redaktionellen Diskrepanzen in bzw. zwischen Modulkatalog, Studien- und Prüfungsordnung und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 4.1; ESG 1.8).
6. Lehrveranstaltungen müssen entsprechend den Angaben der Studien- und Prüfungsordnung bzw. des Studienverlaufsplans angeboten werden. Zudem sind die Teilnahmevoraussetzungen gemäß den Modulbeschreibungen einzuhalten (vgl. QP 4.3; BAMA-O § 5 (2); BbgHG § 26; StudAkkV § 12 (5)).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
FS	Fachsemester
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
PA	Programmakkreditierung
PoGS	Potsdam Graduate School
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
sqb	Netzwerk Studienqualität Brandenburg
StO	Studien- und Prüfungsordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik an der Universität Potsdam vom 21. Januar 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-10-606-612.pdf>

Erste Satzung zur Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik an der Universität Potsdam vom 26. Februar 2020; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2020/ambek-2020-09-390-394.pdf>

Elektronischer Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=59&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=

Vorlesungsverzeichnisse vom Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht der Studienkommission

Befragungsergebnisse⁵⁹:

- Studienbeginnerbefragungen 2018/19 und 2019/20 (n=24)
- Studienverlaufsbefragungen 2017/18 und 2018/19 (n=28)

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter*in der Wissenschaft: Prof. Dr. Andreas Speck, Leiter der Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik (Angewandte Informatik) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Vertreter*in des Arbeitsmarkts: Rüdiger Bruns, Geschäftsführer der enginova GmbH
- Externe*r studentische*r Gutachter*in: Roland Meister, Studium Bachelor BWL und Wirtschaftsinformatik an der FH Münster

⁵⁹ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Gespräch mit Mitarbeiterin des Career Service der Universität Potsdam am 15.12.2021,
10:30 - 11:00 Uhr

Gespräch mit Studierender am 13.01.2022, 14:00 - 15:15 Uhr

Gespräch mit Vertreter des Fachs am 24.01.2022, 13:30 - 14:00 Uhr

Richtlinien

Europa- bzw. bundes- und landesweit

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Verordnung zur Regelung der Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StudAkkV) für das Land Brandenburg vom 28. Oktober 2019; URL: <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/studakkv>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen); URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020–2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

Leitbild Lehre der Universität Potsdam vom 15.04.2020; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 22. Januar 2013 i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) - Lesefassung - vom 16. Dezember 2020 (PDF); <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2021/ambek-2021-02-013-038.pdf>

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>